

So klappt es mit dem Konjunktiv

Von Kerstin Brömer

Hätte, hätte, Fahrradkette. Mit diesem inzwischen geflügelten Wort haben sicherlich viele von uns schon mal jemandem deutlich gemacht, wie sinnlos es ist, einer verpassten Gelegenheit nachzutruern, wenn sich die Situation sowieso nicht mehr ändern lässt. Oder wie wenig zielführend reines Wunschenken ist, wenn die Realität ganz anders aussieht. Ein klassischer Fall für den Gebrauch des Konjunktivs. Daneben gibt es weitere typische Anwendungsbereiche. Als freie Lektorin stelle ich immer wieder fest, dass es vielen AutorInnen schwerfällt, diesen immer die jeweils richtige Konjunktivform zuzuordnen. Das ist kein Wunder: Sprache wandelt sich stetig, und so nutzen wir heute auch den Konjunktiv anders als früher. In einigen Fällen sind sowohl Konjunktiv I als auch Konjunktiv II formal richtig (sprich: weit verbreitet und von der Duden-Redaktion anerkannt); zudem könnte man denselben Satz in manchen Fällen auch mit *würde* + Infinitiv bilden und damit dasselbe aussagen. Das heißt aber nicht, dass überall alle Formen erlaubt sind. Und dort, wo mehrere Formen möglich sind, stellt sich immer noch die Frage nach dem (guten) Stil. Es ist also nicht unbedingt ratsam, sich einzig auf das eigene Bauchgefühl zu verlassen und zu hoffen, damit richtig zu liegen.

Und wie bildet man den Konjunktiv nun korrekt? Das ist beileibe kein Hexenwerk.

Los geht's!

Die Formen des Konjunktivs

Um ein bisschen Theorie als Grundlage kommen wir nicht herum, bevor es an den praktischeren Teil geht. Mit den *Beispielsätzen*, die aus Romanen ganz unter-

schiedlicher Genres stammen könnten, flutscht die Trockenkost jedoch hoffentlich wie geschmiert.

Es gibt zwei Grundformen des Konjunktivs: den **Konjunktiv I**, der sich am Infinitiv – also der Grundform – des Verbs orientiert (ich sei, du habest, er denke), und den **Konjunktiv II**, der zum Stamm des Präteritums gebildet wird (ich wäre, du hättest, sie dächte). Ein Gefüge aus **würde** + **Infinitiv** kann in manchen Fällen diese Konjunktivformen ersetzen.

Wann der Konjunktiv I und wann der Konjunktiv II anzuwenden ist, richtet sich vor allem nach dem Kontext, etwa danach, wie real oder unreal, wie möglich oder unmöglich das Gesagte ist. Es handelt sich dabei also nicht um Tempi, also um Zeitformen im eigentlichen Sinne, sondern um einen Modus, eine „Aussageweise“. Trotzdem existieren natürlich auch zu den Konjunktivformen Tempi, die durch mehrteilige Fügungen gebildet werden. Hier die wichtigsten und wie sie sich zusammensetzen:

- **Konjunktiv Perfekt:** Konjunktiv I von *haben* oder *sein* + Partizip II
*Im Polizeibericht steht, sie **habe** den Stein **geworfen**, daraufhin **sei** er **gestürzt**.*
- **Konjunktiv Plusquamperfekt:** Konjunktiv II von *haben* oder *sein* + Partizip II
***Hätte** sie nur dieses eine Mal ihr loses Mundwerk **gehalten**, **wäre** er nicht Hals über Kopf **davongelaufen**.*
- **Konjunktiv Futur I:** Konjunktiv I von *werden* + Infinitiv
*Sie **hofft**, sie **werde** die Prüfung mit Bravour **meistern**.*

- **Würde-Form:** Die schon angesprochene Konstruktion aus Konjunktiv II von *werden* + Infinitiv *Sie würde schon alles wieder in Ordnung bringen.*

Damit haben wir ein Schema, nach dem wir die wichtigsten Zeitformen aus Konjunktiv I und II bilden können. Konzentrieren wir uns nun auf die beiden Grundformen und wie man sie korrekt anwendet.

Der Konjunktiv I in der Praxis

Früher nutzte man den Konjunktiv I deutlich häufiger als heute. Zwar übernimmt er – theoretisch – nach wie vor drei Aufgaben, doch in zwei dieser drei Bereiche wurde er fast vollständig verdrängt.

- **Kennzeichnung der indirekten Rede**

Dies ist der Hauptjob des Konjunktivs I. Vor allem in der Presse, aber auch in der Literatur wird der Konjunktiv I nach wie vor genutzt, um zu zeigen, dass jemand nicht wörtlich zitiert, sondern (indirekt) wiedergibt, was ein anderer gesagt hat.

Der Entführer sagte, er lasse Melissa morgen frei. Ich fragte, ob es ihr gutgehe, ob sie gesund sei. Er behauptete, sie habe kein Fieber mehr und könne ihren Arm wieder bewegen.

- **Kennzeichnung von irrealen Vergleichssätzen**

In dieser Funktion ist der Konjunktiv II gebräuchlicher, dennoch nutzen manche hin und wieder auch den Konjunktiv I.

Katja tat so, als sei (häufiger: wäre) sie erstaunt, ihn zu sehen. Vera benahm sich, als mache es ihr nicht das Geringste aus, dass er die aufgetakelte Blondine an seiner Seite umarmte und ihr einen Kuss auf die Wange drückte.

- **Ausdruck von Wünschen, Bitten, Aufforderungen oder Annahmen**

Ein paar feststehende Redewendungen haben sich bis heute im Konjunktiv I gehalten:

Gott sei Dank! Sie lebe hoch! Komme, was wolle. Man folge mir unauffällig. Man nehme zwei Eier.

Ansonsten ist der Konjunktiv I in dieser Funktion kaum noch zu finden. Und falls doch, dann klingt er in unseren Ohren gestelzt. Wir müssten lachen, würde jemand zu uns sagen: *Er/Sie reiße sich zusammen!* statt *Reiß dich zusammen!*

Der Konjunktiv II in der Praxis

Dem Konjunktiv II begegnen wir häufiger als dem Konjunktiv I. Das liegt zum einen daran, dass wir uns öfter etwas wünschen oder vorstellen, was im Moment nicht möglich ist, als wir die indirekte Rede nutzen. Zum anderen wildert der Konjunktiv II in den Gefilden des Konjunktivs I. Sogar bis in die Hauptdisziplin des Konjunktivs I, die indirekte Rede, dringt er vor. Wir nutzen ihn bei:

- **Irrealität/Potenzialität**

Dies ist der häufigste Anwendungsbereich des Konjunktivs II. Der Sprecher beziehungsweise Erzähler trifft in diesem Fall eine Aussage über etwas, das er sich nur vorstellt oder für möglich hält.

Wenn sie ihm nur das Messer entwinden könnte, hätte sie locker die Oberhand gegen diesen Schwächling.

(Die Bedingung ist noch nicht gegeben, könnte aber durchaus eintreten.)

Wäre sie gekommen, hätte ich ihr einen Kuchen gebacken.

Hätte er mir schon wieder etwas Pinkfarbenedes zum Geburtstag geschenkt, hätte ich mich scheiden lassen.

Alina hätte alles für Stefan getan, absolut alles.

(Die Bedingung ist nicht gegeben und entweder kann sie auch nicht mehr eintreten oder die Erzählerin/Protagonistin sagt nicht, ob die Möglichkeit noch besteht oder einmal bestanden hat.)

Sie benahm sich, als wäre sie vierzehn.

Unfassbar, tat der doch einfach so, als wäre er ganz bei der Sache, dabei spielte er die ganze Zeit über unter dem Tisch mit seinem Smartphone!

(Da ist wieder unser irrealer Vergleichssatz, in dem der Konjunktiv II wildert.)

- **Höflichkeitsformen**

Oft setzen wir Bitten, die wir in Form einer Frage vorbringen, in den Konjunktiv II, weil das höflicher wirkt als eine direkte Aufforderung. Dasselbe gilt für manche Aussagesätze:

Ich hätte gern ein Pfund Kirschen.

Wären Sie so nett, diesen Platz für mich freizuhalten?

Würden Sie bitte die Laufschuhe mit Spikes ausziehen, bevor Sie unser neues Parkett betreten?

- **Indirekte Rede**

Mit dem Konjunktiv II kennzeichnet man die indirekte Rede, wenn der Konjunktiv I als solcher nicht eindeutig zu erkennen und daher missverständlich ist.

Mara und Ilai behaupteten, sie hätten (statt: haben) Jona nicht mehr gesehen.

Sie sagten, sie kämen (statt: kommen) aus Luzern.

Hin und wieder nutzen manche den Konjunktiv II zur Kennzeichnung indirekter Rede, obwohl der Konjunktiv I eindeutig wäre:

Anna sagte, sie hätte (statt: habe) nun endlich ihren Abschluss in der Tasche.

Die würde-Form in der Praxis

Vor allem in der gesprochenen Umgangssprache nimmt die *würde*-Form immer mehr Raum ein – und infiltriert von dort aus auch die Standardsprache. Doch zum einen kann sie die üblichen Konjunktivformen

Vorlesen für Fortgeschrittene

Ein Rezitationskurs von Michael Rossié

Folge 60: Kritik bekommen

Zu Lesungen kommen vor allen Dingen Fans, die ihren Autor, ihre Autorin mal live hören wollen. Aber auch hier kann es kritische Bemerkungen geben. Autoren identifizieren sich sehr stark mit ihrem Buch und Kritik trifft sie besonders dann, wenn sie gerade vor Publikum daraus gelesen haben.

Am schönsten wäre es, man bekäme ein freundliches Feedback; Leser würden ihre Eindrücke zu Buch und Lesung mitteilen. Aber leider haben wir keinen Einfluss darauf, was fremde Menschen uns unter die Nase reiben.

Negative Kritik ist oft deswegen nicht hilfreich, weil sie vor allem dem Kritisierenden dient, sich ein bisschen in Szene zu setzen. Was sollen Sie als Autor mit Sätzen anfangen, wie *Sei persönlicher* oder *Das Buch ist mir zu privat* oder *Da ist vieles noch nicht ganz rund*. Lachen Sie nicht! Das sind alles Originale.

Sie können die Kritik nachvollziehen? Dann könnten Sie sich einfach bedanken oder über die Anmerkungen diskutieren. Ist die Kritik gemein, unsachlich oder ärgerlich, empfehle ich, darauf nicht zu antworten. Wenn Sie wollen, machen Sie sich eine Notiz, nehmen Sie den Kritisierenden ernst, aber diskutieren Sie nicht. Bedanken Sie sich, aber ohne Erklärung (*Das habe ich nur heute gemacht!*), ohne Widerspruch (*Wie hätte ich es denn anders machen sollen?*) und vor allen Dingen ohne Rechtfertigung (*Das habe ich ja nur gemacht, weil ...*). Das macht Sie klein und hilft niemandem.

Zuhause und ein paar beruhigende Mozart-CDs oder einen entspannenden Trommelkurs später können Sie darüber nachdenken, ob derjenige, der Sie kritisierte, Recht hatte. Vielleicht ist ja was dran.

Meiner Erfahrung nach bekommen attraktive und erfolgreiche Menschen sehr oft eine etwas stärkere Portion Kritik. Es macht vielen Menschen Spaß zu versuchen, jemanden, der etwas hat, was sie gerne hätten, ein bisschen aus dem Konzept zu bringen. Ein gesundes Selbstbewusstsein ist für das Publizieren von Büchern, aber vor allem auch für das Lesen auf der Bühne also unerlässlich.

Jemanden gut zu unterhalten, ist eine Frage der richtigen Vorbereitung!

Michael Rossié: www.sprechertraining.de

nicht in allen Anwendungsbereichen ersetzen, zum anderen gelten nach wie vor der Konjunktiv I beziehungsweise II in vielen Fällen als der bessere Stil. In einigen Fällen ist die *würde*-Form aber auch in der geschriebenen Standardsprache inzwischen akzeptiert. Das gilt vor allem, wenn:

- **Figuren in die Zukunft denken:**

Eins war Janna absolut klar: Wenn sie morgen wieder zu spät kommen würde, würde es ein Disziplinarverfahren geben;

- **der Konjunktiv II nicht eindeutig ist:**

Deckt sich der Konjunktiv II mit der Indikativform und ist daher als solcher nicht erkennbar, können wir die *würde*-Form nutzen, um die Möglichkeit oder Unmöglichkeit einer Aussage zu verdeutlichen. *Wenn sie ihn verprügeln würden* (statt: *verprügeln*), *zöge ich sofort mein Schwert*;

- **eine Konjunktiv-II-Form verstaubt wirken würde (statt: wirkte):**

Erik tat so, als ob er der alten Dame helfen würde (statt: *hülfe*), *während er Ringholm observierte*;

- **es sonst zu unschönen Dopplungen käme:**

„Hast du schon gehört, Volgard? Riha sagt, dass sie später einmal Drachenzähmerin werden würde (statt: *werden werde*).“

Faustregeln

Auch wenn ich hier aus Platzgründen nicht alle Fälle aufführen konnte, raucht jetzt sicherlich manchen der Kopf. Aber keine Panik: Mit den folgenden Regeln deckt man die wichtigsten und häufigsten Anwendungsfälle ab und liegt (fast) immer richtig. Hier sind sie:

- Ist der Konjunktiv I eindeutig als solcher zu erkennen? Ja? Dann nutze ihn! Nein? Verwende den Konjunktiv II.
- Im Dialog, wenn eine Figur mit einer anderen spricht und dabei die Rede einer dritten Figur indirekt wiedergibt, kann auch die *würde*-Konstruktion sinnvoll sein. Das hängt vor allem von der sprechenden Figur ab, von ihrem Bildungsgrad, wie sie sich ansonsten ausdrückt et cetera, aber natürlich auch vom Stil des gesamten Romans.
- Irreales, Mögliches, Wunschsätze und Höflichkeitsfloskeln sind in der Regel ein Fall für den Konjunktiv II.

Viel Spaß beim Schreiben!

Kerstin Brömer, www.kerstin-broemer.de
www.literaturjournal.de

Links (Auf diesen Webseiten finden Sie auch Übungen!)
<https://deutsch.lingolia.com/de/grammatik/verben/konjunktiv/konjunktiv-1>
<https://deutsch.lingolia.com/de/grammatik/verben/konjunktiv/konjunktiv-2>

Praxistest Konjunktiv

Um gleich von der Theorie in die Praxis zu springen, können Sie die fehlenden Konjunktivformen in den folgenden Text einfügen. Ob Sie immer korrekt gelegen haben, erfahren Sie auf unserer Facebook-Seite (facebook.com/federwelt.zeitschrift). Dort präsentieren wir die Lösungen unter dem Hashtag „KonjunktTiefe“. Viel Spaß!

Der Wille des Königs (geschehen) _____.

Mara meinte, Tim (sein) _____ in Lissi verliebt.

(Haben) _____ ich die Hausaufgaben gemacht, (haben) _____ ich mich jetzt voll geärgert.

„Wenn du glaubst, du (können) _____ mir vorschreiben, was ich zu tun habe, hast du dich aber geschnitten!“

(Sein) _____ Irmintraud nur wenige Sekunden früher gekommen, (haben) _____ sie gesehen, dass Evanlyn ein erbsenförmiges Etwas in Ludgers Wein hatte fallen lassen.

„(Können) _____ Sie mir bitte das Wasser reichen?“

„Wie, du bist aus München? Eva hat behauptet, du (kommen) _____ aus Hamburg.“

„Ach, (sein) _____ doch endlich Buchmesse!“

„Ganz ehrlich, so geht der nicht noch mal mit mir um! Meinte Hanno doch vor Georg und Isa zu mir, ich (sollen) _____ mich mal lieber geschlossen halten, vor allem, weil ich doch eh keine Peilung (haben) _____, was Kindererziehung (bedeuten) _____.“

Ich wusste: (Fliehen) _____ ich jetzt nicht _____, (erwarten) _____ mich der Tod.

Anzeige

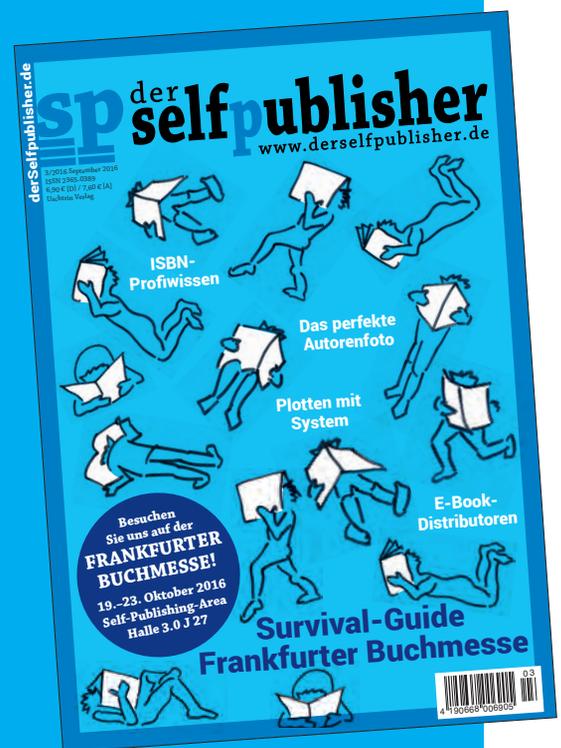
der selfpublisher Deutschlands 1. Magazin für Selfpublisher

Ab sofort 4 x jährlich:

10. März, 10. Juni, 10. September, 10. Dezember

Im Abo für nur 27 Euro (inkl. Versandkosten innerhalb Deutschlands), je Heft 6,90 Euro zzgl. Versand.

Bestellen via www.derselfpublisher.de. **Auch im Bahnhofsbuchhandel.**



• uschtrin •



Federwelt

ZEITSCHRIFT FÜR AUTORINNEN UND AUTOREN

Mein Verlag wird verkauft!

Stimmige Figurenensembles „live“ gestalten |
Anthologien: mitmachen oder nicht? | Es lebe
der Konjunktiv! | Richtig plotten



4 195120 307507

05

Hilfe



Foto: Jürgen Brückmann

6 Was sollten Sie tun, wenn Sie munkeln hören, dass Ihr Verlag von einem anderen übernommen wird?

14 Auf der eigenen Bühne: Stellen Sie Ihre Figuren! Enttarnen Sie die Unschärfen in Ihrem Plot!



46

Was macht einen guten Blog erfolgreich?



50

Liked mich doch!
Social Media – Sado Maso

ARTIKEL UND INTERVIEWS

6 Hilfe! Mein Verlag wird verkauft!

Jasmin Zipperling im Gespräch mit AutorInnen, AgentInnen und dem Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht, Professor Lutz

14 Ensembles gestalten

So geht „Menschenschach“ – Figurenaufstellung mit „Lebendmaterial“. Von Nina George

20 Die Plot-FAQ

Die häufigsten Fragen rund ums Plotten. Beantwortet von Mascha Vassena und dem *Autorendienst*

24 So klappt es mit dem Konjunktiv

Den Konjunktiv korrekt bilden ist kein Hexenwerk. Von Kerstin Brömer
Praxistest Konjunktiv

28 Anthologien

Wann es sich lohnt, dabei zu sein. Erfahrungen von Regina Schleheck, Gabi Strobel und Nina George. Von Manu Wirtz

46 Erfolgreich bloggen

Eine „gute Schreibe“ allein genügt nicht. Von Nicole Neuberger

50 SM – Social Media für AutorInnen

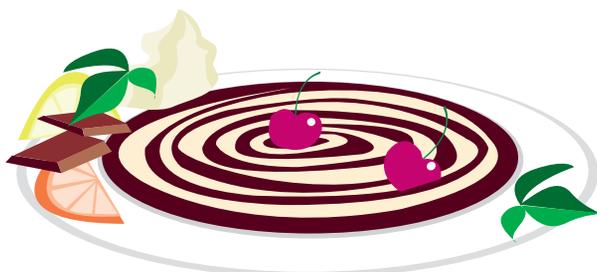
Twitter mich! Fester! Facebooke mich ans Fensterkreuz. Von Shirley Michaela Seul

56 „Heute schon geschrieben?“

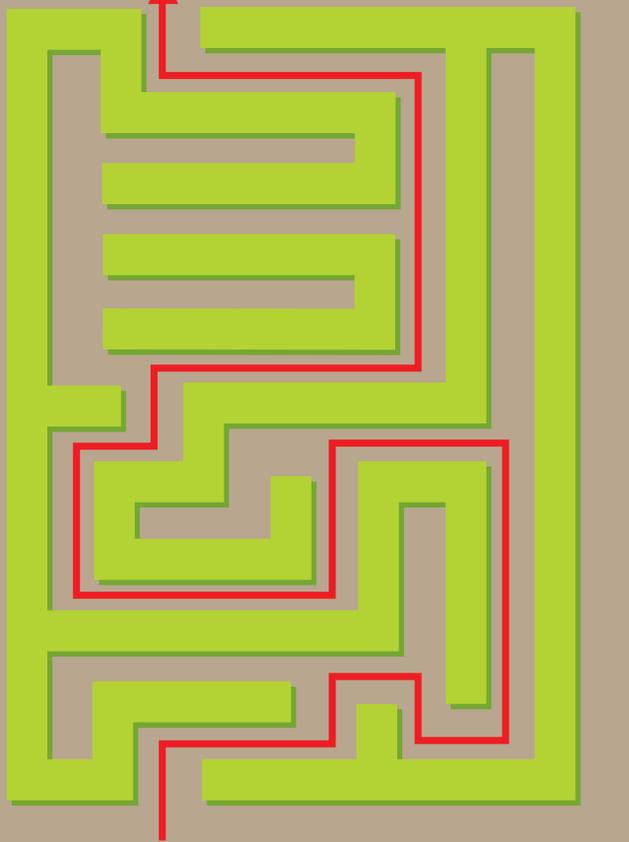
Von der Idee zur Kurzgeschichte mit Diana Hillebrand
Teil 4: Die richtige Erzählperspektive finden (2):
Ich-Erzähler und auktoriale Erzählperspektive –
Vorteile und Tücken



53 Die neue Mordserie der Marschall: Der niedliche Schreckliche Pfeilgiftfrosch verliert in unseren Breitengraden leider seine Giftigkeit.



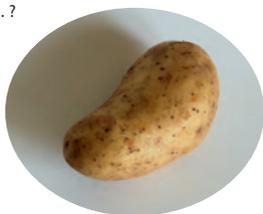
32 Textküche: Wie man Figuren charakterisiert, indem man ihre Umgebung zeigt



20 Plotten! Wozu, warum, wie und wann ... ?

62

Ist ein Buch wirklich vegan, laktose- und glutenfrei? Und was bleibt vom Inhalt, wenn er fair, gerecht und politisch korrekt ist?



TEXTKÜCHE UND KOLUMNEN

IN (FAST) JEDEM HEFT

9 Fit fürs Marketing

Martina Troyer: *IFTTT* – Webdienst mit Erfolgsrezepten für AutorInnen?

13 Blitztipp für SachbuchautorInnen

Von Dörthe Huth

26 Rezitationskurs

Von Michael Rossié: Kritik bekommen

32 Textküche mit Gasch & Co.

Folge 29: Figuren durch ihre Umgebung charakterisieren
Textprofi: Daniela Nagel
Zutatenliste

NEU

53 Die Mordseiten der Marschall

Teil 1: Der perfekte Mord

19 fussel-Cartoon

Von Ralf Fieseler

31 Rezension

Sophia Jungmann und Karen Nölle (Hg.): Ein Haus mit vielen Zimmern. Autorinnen erzählen vom Schreiben

42 Terminkalender

Wettbewerbe und Stipendien

55 Kummerecke

62 Waldscheidt bioaktiv

Auf der Jagd nach dem politisch korrekten Buch

64 Kurzmeldungen

66 Ausblick + Impressum